

Steffen Rathke ist neuer Plattform-Sprecher: **Mehr Kontakt zur Politik**

(jd). Bei ihrer Sitzung in Berlin am 13. Januar wählten die Mitglieder der Plattform Forst und Holz Steffen Rathke zu ihrem neuen Sprecher. Rathke, Vizepräsident des Deutschen Holzwirtschaftsrates (DHWR) sowie Vizepräsident des Deutschen Säge- und Holzindustrie Bundesverbands (DeSH), vertritt in der Plattform die Interessen der Holzindustrie. Er löst Georg Schirmbeck, Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR) ab, der als Vertreter der Forstwirtschaft nun turnusgemäß die Funktion des Sprechers an einen Vertreter der Holzwirtschaft übergibt. „Ich freue mich auf die anstehenden Aufgaben und eine weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen Forst- und Holzwirtschaft“, so Rathke nach seiner Wahl.

Mit Blick auf den seit November 2013 erschwerten Buchenholzexport nach Indien ist Rathke zuversichtlich, hier zügig Fortschritte erzielen zu können. Die Plattform setzte sich im vergange-



Nein, das sind keine Baumarten, sondern Georg Schirmbeck (rechts) übergibt hier das Amt des Sprechers der Plattform Forst & Holz an Steffen Rathke.
Foto: DFWR

nen Jahr beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) dafür ein, die Beschränkungen in den Importbestimmungen für

Buchenholz aus Deutschland zu beseitigen. Auf Initiative der Branche wurde durch das Julius-Kühn-Institut ein Gutachten zu den phytosanitären Risiken, also dem Risiko einer Einschleppung von Schadorganismen, des Exports von Buche nach Indien angefertigt und den indischen Behörden durch das BMEL übermittelt.

Die Plattform Forst und Holz konkretisierte zudem die Einrichtung einer Geschäftsstelle zur Rundholzrahmenvereinbarung, deren Finanzierung zunächst für zwei Jahre durch DHWR und DFWR gesichert wird. Schwerpunkt ist zudem, den Dialog mit der Politik zu intensivieren und das im Jahr 2015 eingeführte Dialogformat „parlamentarisches Frühstück“ mit voraussichtlich vier Terminen fortzuführen.

www.forstundholz.net

VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH

Neue Chancen im Staatswald: **Bundesforsten reduzieren Regieeinschlag**

(as). In der Alpenrepublik teilen sich die Forstunternehmer und die Österreichischen Bundesforste die Hauptlast der Holzerntetätigkeit. In der Vergangenheit war es dabei immer wieder zu Unstimmigkeiten gekommen. Am 27. Januar kam es dazu in Purkersdorf zu einem klärenden Gespräch zwischen Generaldirektor Rudolf Freidhager und Herbert Pircher, Leiter Prozeßsicherung und Interne Revision von der ÖBf-Unternehmensleitung, sowie den fünf Vorstandsmitgliedern des Österreichischen Forstunternehmerverbandes (ÖFUV). „Die Sorgen der Forstunternehmer wurden bei diesem konstruktiven und von einer positiven Stimmung



Die Bundesforste planen, ihren Maschinenpark zu verringern und Forsttechnikaufgaben auf mehr Waldflächen als bisher an externe Dienstleister auszulagern.
Foto: Sprenger

getragenen Treffen sehr ernst genommen“, sagt Peter Konrad, Sprecher des Unternehmerverbandes. Es wurde vereinbart, daß es in Zukunft mehr Ausschreibungen für Forstdienstleistungen in ÖBf-Wäldern geben wird. Somit können selbständige Unternehmer verstärkt ihre Leistungen anbieten. Die Bundesforste beabsichtigen nämlich, ihre eigene Holzernleistung von derzeit rund 600.000 auf nur noch 250.000 Festmeter pro Jahr herunterzuschrauben und ihren Maschinenpark sukzessive zurückzufahren.

Diese Nachrichten können die Unternehmer gut gebrauchen. Die Auftragslage ist insgesamt immer noch unbefriedigend. Viele Forstbetriebe

zögern angesichts des derzeit weiter sinkenden Holzpreises bei ihren Einschlagsvorhaben und wollen das Frühjahr abwarten. Dann wird sich entscheiden, wie sich die Käferkalamität entwickelt. Witterungsbedingt behindern derzeit auch noch Tauwettersperren besonders in Kärnten und der Steiermark die Holzernarbeiten. Gegenüber FORSTMASCHINEN-PROFI bestätigte Bundesforste-Vorstand Freidhager, daß die im Jahr 2015 beschlossene Reduzierung der eigenen Forsttechnik bis in eineinhalb Jahren – sozial verträglich – umgesetzt werden soll: „Wir wollen vor allem eine vernünftige Anzahl an Seilkränen, vorgesehen sind zwölf Stück, behalten. Hier haben wir eine Kernkompetenz, und wenn es zu Kalamitäten kommt, wollen wir rasch reagieren können und nicht von der Verfügbarkeit von Unternehmern limitiert sein. Dazu werden wir noch eine geringe Anzahl an Harvestern und Forwardern mit Traktionswinden im Maschinenpark halten. Mehr nicht, denn in diesem Segment gibt es sehr viele schlagkräftige Forstunternehmer.“

www.forstunternehmerverband.at